



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 56.

Leipzig, Montag den 9. März 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Verzeichnis

der im Monat Februar 1914 bei der Geschäftsstelle hinterlegten **Rundschreiben** mit eigenhändiger Unterschrift*).

Buchhandlung Hermann Goldschmiedt in Wien wurde in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und firmiert jetzt: **Buchhandlung und Zeitungsbüro Hermann Goldschmiedt G. m. b. H.** Als Geschäftsführer fungieren die Herren: Hermann Goldschmiedt, Max Augensfeld und Emerich Lechner. Als Bevollmächtigter wurde mit der geschäftlichen Leitung Herr Fritz Koch betraut, dem Herr Walter Goldschmiedt zur Seite stehen wird. (30. Januar 1914.)

Delphin-Verlag Dr. Richard Landauer in München. Herr Ernst Th. Zutt ist aus der Firma ausgetreten; letztere wird von Herrn Dr. Richard Landauer allein weitergeführt. Herrn Dr. Eugen Kentsch ist Procura erteilt worden. (27. Februar 1914.)

F. C. Haag in Melle (Hann.). Herr Fritz Haag ist aus der Firma ausgeschieden, während Herr Emil Delrich als Prokurist neben dem Inhaber Herrn Georg Weber und dem bisherigen Prokuristen Herrn Ernst Knoth in die Leitung des Geschäfts eingetreten ist. Die Firma wird von zweien der drei genannten Herren zugleich gezeichnet. (1. Februar 1914.)

Otto Janke, Verlagsbuchhandlung in Berlin. Die Firma ist in den Besitz des Herrn Dr. Johannes Janke übergegangen und wird von diesem in unveränderter Weise fortgeführt. Die Procura der Herren Adolf Apfelbaum und Hermann Wollschlaeger bleibt bestehen. (Februar 1914.)

Leo Piepmannsohn, Antiquariat in Berlin. Fräulein Mathilde Haas wurde Procura erteilt. (11. Februar 1914.)

Enrico Maher in Mailand. Unter dieser Firma eröffnete Herr Heinrich Maher eine Antiquariatsbuchhandlung. Komm.: Fleischer. (Februar 1914.)

Westermann, George, in Braunschweig. Herr Hans Reichel ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Die Kollektivprocura des Herrn Johannes Himstedt ist infolge dessen Ausscheidens gelöscht. Dafür ist Herrn Rudolf Staudt und Fräulein Agnes Thiemann dergestalt Kollektivprocura erteilt, daß beide zusammen oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit Herrn Max Hoffmann oder Herrn Paul Kröning, deren Kollektivprocura fortbestehen wird, berechtigt sein soll, die Firma verantwortlich zu zeichnen. (Februar 1914.)

Leipzig, den 9. März 1914.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

*) Da öfters Rundschreiben über Geschäfts-Gründungen oder -Veränderungen mit der nicht zutreffenden Bemerkung versehen sind, daß ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt sei, hat der Vorstand bestimmt, daß in dem monatlichen Verzeichnis derartiger Rundschreiben nur diejenigen Aufnahme finden, von welchen tatsächlich ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar hinterlegt worden ist. Die Geschäftsstelle ist beauftragt, gegebenenfalls die betreffenden Firmen an die Einsendung zu erinnern.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir hoch erfreut zur Kenntnis, daß Herr Dr. Arnold Hirt-Leipzig uns wiederum mit einer Gabe von M 300.— bedacht hat. Wir sprechen dem gütigen Spender, der unserem Verein schon so oft durch die bis zu unserem Jubiläum auf M 10 000.— (zehntausend Mark) angewachsene **Ferdinand Hirt-Stiftung** seine so überaus hochherzige Gesinnung bezeugt hat, auch für diesen neuen Beweis seiner Herzengüte unseren wärmsten Dank aus.

Berlin, den 6. März 1914.

**Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins
Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen**
Rudolf Hofmann. Edmund Mangelndorf.
Mag Schotte. Dr. Georg Paetel.

Experimentelle Untersuchungen und die Schriftfrage.

Von L. N. Spizenpfeil, Kulmbach.

Die Ausführungen des Herrn Dr. Schadowitz über »Die experimentelle Lösung des Schriftstreites« in Nr. 3 des Vbl., die mir erst nach Wochen bekannt wurden, erheischen eine Erwiderung, nicht um den Schriftstreit in seinen Einzelheiten wieder heraufzubeschwören, sondern im Interesse einer objektiven Betrachtung der Druckschriften.

Die Bezeichnungen »Fraktur« und »Antiqua« sind Gattungsbegriffe für Ausdrucksarten der Schrift, die keineswegs eindeutig bestimmt sind. Vielmehr werden sie, wie auch schon Prof. Brandt in seinem Buch »Unsere Schrift« bezüglich der Fraktur andeutete, sehr verschiedenartig gebraucht.

Zur Fraktur im weitesten Sinne zählen wir alle »deutschen« Druckschriften, auch die gotische Textur (Gutenberg-